

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 106.

Freitag den 4. Juli 1884.

45. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Landwirthschaftliche Vereinsache.

Den Herren Ortsvorstehern erlaubt sich der Unterzeichnete Bescheinigungen für die Jahresbeiträge der Mitglieder des landwirthschaftlichen Bezirksvereins von je 2 Mark pro 1884 mit dem Ersuchen zu übersenden, solche denselben bei Erhebung der Beiträge auszufolgen und letztere in gest. Hülle in einer Sendung ihm zukommen zu lassen.

Dabei wird bemerkt, daß eine etwaige Austritts-Erklärung von Bezahlung dieses Beitrags nicht befreien würde, vielmehr derselbe jedenfalls für das laufende Jahr 1884 noch zu entrichten ist.

Den 2. Juli 1884.

Kassier des landwirthschaftlichen Vereins:

Stadtschultheiß **Ghel.**

Vereinsvorstand:

Oberamtmann **Thym.**

Gelesen!

## Diöcesan-Verein.

Waiblingen, Montag den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr Besprechung über den Römerbrief. Einzug der Beiträge zur Sterbekasse.

Winnenden, 2. Juli 1884.

Der Vorstand:

Stadtpfarrer **Faber.**



## Krieger-Verein Waiblingen.

Samstag, den 5. Juli

Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

## Enderbach.

Aus der Verlassenschaftsmasse des  
Lammwirth **Müller** in Enderbach im Remsthal  
stehen nachfolgende Weine zum Verkaufe und zwar:

ca. 180 Hektoliter weiße und rothe Landweine,

ca. 25 „ „ Most,

ebenso wären eine größere Parthie

**Fässer**

von 150—6000 Liter Gehalt

zu verkaufen.

Verläufe können zu jeder Zeit abgeschlossen werden; Proben am Faß.

Nähere Auskunft ertheilen

Rüfer **Lang,**

sowie **Müller** Witwe. z. Lamm.

## Umwandlung von Guldenscheinen der Württ. Sparkasse.

Die Inhaber von auf Gulden lautenden Einlagenscheinen der Württ. Sparkasse werden aufgefordert, dieselben zum Zweck der kostenfreien Umwandlung in Marktscheine, mit den etwa bereits in ihrem Besitze befindlichen älteren Marktscheinen unserer nächsten Agentur zu übergeben.

Stuttgart, den 1. Juli 1884.

Württ. Sparkasse.

Erster Vorsteher:

v. **Jorn.**

Waiblingen.

Visiten-Karten

werden elegant und billig angefertigt bei

**C. F. Buck.**

Waiblingen.



1 Hahnen & 10  
Hühner,

sowie ein  
Hühner-Häuschen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Reinen

**Most-Essig**

bringt in empfehlende Erinnerung  
Im Scheffel.

9 Tage

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem  
Haupt-Agenten

**Johs. Rominger, Stuttgart,**

und dessen Agenten:

Im Scheffel, Waiblingen.

Julius Stark, Winnenden.

Carl Feil, Schorndorf.



Im Verlag von *E. Ruppert* in *Stuttgart* ist erschienen und durch jede Buchhandlung und Bahnhofskasse als auch durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

## Illustrirter Führer durch Württemberg.

Landschaftl., merkantil. und gewerbliche Schilderung aller Stationen mit Umgebung und ihrer Sehenswürdigkeiten von *H. Fröhlich*. Vierte vermehrte Auflage. Mit einer Eisenbahnkarte und vielen Holzschnitten. Elegant in rothe Leinwand gebunden. Preis *M. 1. 50*.

**Rechnungen** in jedem Format liefert schnell und billig.  
*C. F. Buck.*

Waiblingen.

Ein kleines

## Güllen-Faß

hat um billigen Preis zu verkaufen

*W. Kant.*

Waiblingen.

## Dung

hat zu verkaufen

*Levi.*

## Württemberg.

Bei der im Juni d. J. an dem höheren Lehrerinnen-Seminar abgehaltenen Lehrerinnen-Staatsprüfung ist zum Unterricht an höheren weiblichen Lehranstalten für befähigt erklärt worden nachstehende im Seminar gebildete Lehramtskandidatin:

*Barrott, Elise, aus Waiblingen.*

**Stuttgart, 2. Juli.** Mit Rücksicht auf das am 13. und 14. Juli d. J. in Ulm abzuhaltende Wiederfest des schwäbischen Sängerbundes wird die Gültigkeitsdauer der internen Retourbillette, welche vom 12. bis 14. Juli nach Ulm gelöst werden, für die Rückfahrt allgemein bis einschließlich Mittwoch den 16. Juli erstreckt. Ausgenommen sind die auf den Stationen Feimerstetten, Einsingen, Söflingen und Thalstingen gelösten Retourbillette. Gleiche Verlängerung der Gültigkeitsdauer tritt ein für die an den vorgenannten Tagen zu lösenden internen Rundreisebillette lit. B, D, E, F und G. Soweit auf den Stationen direkte Billette nach Ulm nicht aufliegen, greift die erwähnte Verlängerung der Gültigkeit auch Platz für solche interne Retour- oder Rundreisebillette, welche nach einer Station zwischen der Abgangstation und Ulm gelöst werden, sofern das für die Weiterfahrt ab einer solchen Zwischenstation zu lösende Ulmer Retour- oder Rundreisebillet (Tour B, D, E, F und G) auf der Rückreise in Verbindung mit dem ersteren Billet vorgezeigt wird. Zu diesem Zweck wird den betreffenden Reisenden das Ulmer Retour- oder Rundreisebillet auf Verlangen bei der Rückreise bis zur Ankunft auf der ersten Ausgangsstation belassen werden.

**Friedrichshafen, 1. Juli.** Ihre Majestät die Königin mit der Herzogininnen Olga und Olga von Württemberg ist heute Nachmittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr mittelst Extrazugs zum Sommeraufenthalt hier eingetroffen. Ihre Majestät wurde bei der Ankunft von Sr. Maj. dem König auf dem Bahnhof empfangen und ins Schloß geleitet unter freudigen Zurufen der zahlreich versammelten Einwohnerschaft. Im Gefolge Ihrer Majestät befanden sich die Staatsdame *Sarontin v. Massenbach* und der erste Kammerherr der Königin, *Freiherr v. Reischach*. Mit Höchstderelben ist auch der General-Adjutant des Königs, General der Infanterie *Freiherr v. Spitzemberg*, hier angekommen.

**Gannstatt, 2. Juli.** Gestern Abend wollte Frau Schmid von hier, eine ältere Person, in den Neckarsturzbadern beim Theater ein Bad nehmen. Kaum hatte sie das Badlabinett betreten, als sie sich unwohl fühlte; sie konnte noch die Badefrau herbeirufen, starb aber unmittelbar darauf in den Armen derselben. Der herbeigerufene Arzt konstatierte einen Herzschlag.

Der 10jährige Sohn des Kuhhirten in Dkweil (Ludwigsburg) hat sich mit der Futterschneidmaschine den vorderen Theil eines Fußes abgeschritten.

Am Neubau einer Fabrik in Tullau (Hall) fiel ein 17jähriger Maurer von Hausen a. d. Roth, als er Speis auf das Gerüst trug, rücklings vom Brett herab und zwar gerade auf den Kopf, so daß der Tod alsbald eintrat.

Am 29. Juni wurde in Ulm ein 38jähriger Postunterbediensteter, verheiratet und Vater von vier Kindern wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit zur Haft gebracht. — Pfarrer *Friedrich Albrecht*, seit 1851 verantwortlicher Redakteur der „Ulmer Schnellpost“, hat seine Stelle niedergelegt. Die Redaktion übernimmt *C. Mübling*, in Firma Gebrüder Mübling. In der Richtung des Blattes soll keine Aenderung eintreten. — Gestern wurde ein 18jähriger Kaufmann verhaftet, der eine größere Parthie, seinem Prinzipal in Letznang gestohlener Waaren in hiesigen Geschäften zu verkaufen versuchte.

Amtspfleger *Stähle* in *Welzheim* ist wieder in sein Amt eingetreten.

In einem Streit zwischen 2 Anechten eines Oekonomen in *Rornweßheim* jagte einer dem andern einen Pistolenschuß in den Leib. Der Eine liegt nun und der Andere sitzt.

Bei der Einfahrt des gegen 11 Uhr Nachts von Aalen ankommenden Güterzugs in den Bahnhof Heidenheim wurde am Sonntag Abend bei diesem Zug diensthühende Güterschaffner *Maack* von Ulm überfahren und getödtet.

**Niedlingen, 1. Juli.** Das Resultat der Preisvertheilung beim hiesigen Turnfest ist laut „Ulmer T.“ folgendes: Kränze erhielten: 1) Henninger, Stuttgart M.-T.-B.; 2) Ushöfer do.; 3) Nieß, Ulm T.-B.; 4) Groß, Ludwigsburg; 5) Wacker, Stuttgart M.-T.-B. (gleich mit dem vorigen); 6) Kirchhauser, Ulm T.-B.; 7) Rodweiß, Stuttgart M.-T.-B.; 8) Mailänder, Ulm T.-B.; 9) Graf, Freudenstadt; 10) Baumann, Stuttgart T.-B.; 11) Fagler von Gmünd; 12) Staiber, Stuttgart T.-B.; 13) Beng von Cannstatt; 14) Häcker, Stuttgart M.-T.-B.; 15) Scheuffele, Ulm T.-B. — Diplome: *Vaihinger*, Göppingen; *Reutenmann*, Heilbronn; *Abels*, Göppingen; *Braun*, Eutingen; *Weermann*, Stuttgart T.-B.; *Fecht*, Dehringen; *Widmann*, Heidenheim; *Schweizer*, Söflingen. — Jüglingspreise kamen nach Stuttgart: *Mäier*, T.-B., den 1., *Weber*, M.-T.-B., den 2., *Kunz*, M.-T.-B., den 3., *Reuter*, M.-T.-B., den 4., *Jäckle*, M.-T.-B., den 7., *Nisler*, M.-T.-B., den 15. — Für vorzügliche Vorführung einer Musterriege erhielten Diplome: Stuttgart T.-B.; Stuttgart M.-T.-B.; Ulm T.-B. — Für ganzen waren es 98 Preisbewerber. Die Leistungen im Turnen waren vorzüglich; im Stangensprung war die höchste Leistung 2.60; im Weitlauf die Bahn von 200 Meter durchlaufen in 29 Sekunden.

Fuhrmann *Maack* aus *Spielberg* verunglückte während einer Fahrt nach *Nach* oberhalb *Hallmangen*. Der mit Holz beladene Wagen kam in raschen Lauf, welchem der auf dem Wagen gesessene *Maack* durch Herabspringen und Müggen begegnen wollte. Er blieb mit dem blauen Hemde hängen, wurde eine Strecke geschleift und erlitt hiedurch bedeutende Verletzungen, welche seine Ueberführung von der Heimath nach *Tübingen* nothwendig machten. Ein Fuß wird amputirt werden müssen.

**Vom Brenzthal, 30. Juni.** In *Hürben* schnitt sich eine Frau beim Pfännentüchchenbacken, als sie Schmalz austreten wollte, die Pulsader aus Ungeschicklichkeit durch und in *Heidenheim* wurde ein junger kräftiger Mann von einer Mücke am Vorderarm gestochen, worauf Blutvergiftung eintrat. Seit heute ist bei ihm die Gefahr weniger groß.

Gestorben zu *Waiblingen*: *David Ruoff*, Schuhmachers Kind 1 $\frac{3}{4}$  Jahr alt; *Wilhelm Riengle*, Schreinermeisters Kind 20 Tag alt.

Gestorben: *Albert Fleischhauer*, Stuttgart; *David A. Neuburger*, Pferdehändler, Buchau; *Gottlieb Wstt*, Schultheiß und Rathschreiber, Köngen-Calmbach; *Josef Laupheimer*, Privatier, Laupheim; *Amalie Grosch*, geb. Elben, Neu-Ulm; *Louise Patsch*, geb. Klumpp, Reichenbach; *Friedrich Kapsler*, Unterlehrer Waiblingen; *Adelheid Leuze*, Stuttgart; *Arthur Bayha*, Echterdingen; *Elise Haiblen*, geb. Dehler, Stuttgart; *Charlotte Himmelein*, geb. Lay, Biberfeld; *Christian Schwald*, Photograph, Ludwigsburg; *Ottilie Meeh*, Neuenbürg; *Georg Gechter*, Feldwebel-Lieutenant der R. Schloßgarden-Kompagnie, Stuttgart; *Karoline Gall* von *Wendlingen*, Stuttgart; *Robert Münzing*, Hailerbach; *Ottilie Weber*, geb. Neubert, Hall.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 1. Juli.** Die Publikation der Beschlüsse der Cholera-Kommission, die man für heute erwartete, ist noch nicht erfolgt, weil sich erst die Regierungen darüber schlüssig machen werden. Der Bundesrath hat heute eine Plenarsitzung, wahrscheinlich die vorletzte vor seiner Vertagung, abgehalten, aber, dem Vernehmen nach, in dieser Sache noch keinen Beschluß gefaßt, sondern sich mit Beschlüssen des Reichstages und mit den Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz betr. die Anfertigung und Verzollung von Zündhölzchen beschäftigt. In Sachen der Kreditirung der Tabaksgewichtssteuer beantragen die Ausschüsse des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr: Der Bundesrath wolle beschließen: 1. Daß die Direktivbehörden ermächtigt seien, denjenigen Tabakspflanzern, welche ihren gernteten Tabak erweislich nicht bis zum 15. Oktober des auf das Erntejahr folgenden Jahres verkauft haben, auf Antrag eine Verlängerung der im § 1 Abs. 1 des Regulativs betr. die Kreditirung der Tabaksgewichtssteuer vom 16. Juni 1880 festgesetzten Frist zur Einzahlung der gestundeten Tabaksgewichtssteuer bis zum 1. März des nächstfolgenden Jahres zu bewilligen; 2. daß der für die Kreditirung der



Tabakssteuer ebendasselbst festgesetzte Mindestbetrag, insoweit es sich um die Pflanzter selbst handelt, von 100 M. auf 25 M. herabgesetzt werde. — Die „Danziger Ztg.“ will wissen, daß der Besuch des russischen Kaisers in Jap p o t, wohin auch unser Kronprinz kommen wird, direkt bevorstehe. Hier ist an sonst gut unterrichteter Stelle von einem solchen Besuch nichts bekannt.

**Gms, 2. Juli.** Gestern vor dem Diner war Vortrag von Bülow. Zur kaiserlichen Tafel waren die mecklenburgischen Herrschaften, Prinz Nicolaus von Nassau, General von Werder geladen. Abends wohnten der Kaiser und seine Gäste dem Theater bei. Heute Kur, Promenade, Vorträge von Verponcher und Wil-mowski.

— Aus den Erklärungen des Reichskanzlers in der Berathung des Handels- und Freundschafts-Vertrages mit Korea ist ersichtlich, daß die Absicht besteht, in Westafrika, nachdem die Verhandlungen über die Gründung eines neuen Staates daselbst abgeschlossen sind, ein General-Konsulat als Minister-Residentur zu gründen; wie ein solches z. B. in Tanger für Marokko besteht. In gleicher Weise dürfte die Errichtung eines Generalkonsulates in einem Hafen Koreas erfolgen. Endlich gilt es nicht für ausgeschlossen, daß im hinterasiatischen Archipel, wahrscheinlich auf Neu-Guinea, ein Konsulat, bezw. Generalkonsulat errichtet wird. In letzterem Falle scheint die Vereinigung des Generalkonsulats auf den Samoa-Inseln (Upia) mit demjenigen im Sulu-Archipel beabsichtigt zu sein.

— In Rußland zeitigt, wie die „Gera.“ schreibt, der Deutschenhaß trotz der offiziellen Intimität recht widerliche Früchte. Die russische Regierung hat seit einiger Zeit an die deutschen Bahnbeamten, welche sie vor Jahren unter glänzenden Versprechungen in das Zarenreich lockte, die kategorische Anforderung gestellt, ihre deutsche Nationalität aufzugeben und russische Unterthanen zu werden, widrigenfalls sofortige Entlassung ohne irgend welchen Rechtsanspruch erfolge. Einige deutsche Lokomotivführer, welche in den Jahren 1868 bis 1870 nach Rußland berufen wurden, sind, nachdem sie 14 bis 16 Jahre im vollsten Maße ihre Pflicht und Schuldigkeit gethan und bis zu 1800 Rubel Pensionskassenbeiträge geleistet hatten, Knall und Fall ohne jede Pension entlassen, weil sie sich ihrer deutschen Nationalität nicht entäußern wollten! Mit den Worten: „Ihr habt keine Ansprüche mehr an uns“ wurden den Lokomotivführern ihre eingezahlten Pensionskassenbeiträge zurückgezahlt und alle ihre Proteste blieben vergebens. Auch von Seiten des deutschen Konsuls in Kiew wurde dem „B. Z.“ zufolge, die kaum glaubliche Eröffnung gemacht, daß sie auf keine Unterstützung zu hoffen hätten. Die armen Leute, welche ihre besten Jahre in dem anstrengenden Dienste in der russischen Steppen geopfert haben, gehen dem Elende entgegen.

**Leipzig, 30. Juni.** Der kleine Belagerungszustand ist also zum vierten Male über Leipzig und Umgegend verhängt und die Ausgewiesenen sind aufs neue auf ein Jahr von ihrer Heimath fern gehalten. Unter den circa 80—90 Männern, die seit der ersten Proklamirung des kleinen Belagerungszustandes, im Jahre 1881, hier und aus der Umgegend ausgewiesen wurden, befinden sich auch vier Reichstags-Abgeordnete und zwar die Herren Liebtnecht, Bebel, Hasenclever und Geiser. Von diesen vier hat der letztere in Stuttgart seinen Wohnsitz aufgeschlagen, Herr Hasenclever wohnt in Halle, die Herren Liebtnecht und Bebel haben sich in einem kleinen Dorfe in der Nähe von Leipzig, auf der Grenze des Belagerungszustandsgebietes, in Dorsdorf niedergelassen.

**Frankfurt, 1. Juli.** Gestern fand im Römer eine Vorstandssitzung des Vereins zur Gründung einer Arbeiterkolonie für das Großherzogthum Hessen und den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Nachdem Herr Präsident Goldmann einige geschäftliche Mittheilungen gemacht, wurde Bericht über den Stand der Sammlungen erstattet. In Frankfurt sind bis jetzt eingegangen Markt 50,414.45 (darunter von zahlreichen Einwohnern Niederrads M. 233.20), in Darmstadt M. 2860, in den Landgemeinden des Kreises Darmstadt M. 10,847, in Wiesbaden ca. 3800 M., in Offenbach ca. M. 6000; von den übrigen Städten und Kreisen fehlen noch die Berichte. Der letzte und wichtigste Gegenstand der Tagesordnung war der Bericht der Kommission für Ankauf eines geeigneten Gutes. Es sind im Ganzen 5 Grundstücke genannt im Werthe von M. 70,000 bis zu M. 300,000. Nach langer Diskussion wurde einstimmig beschlossen, die Sache nochmals an die Kommission zu verweisen, und diese ersucht, in einer demnächstigen Sitzung des Vorstandes detaillierte Kostenschläge über etwa vorzunehmende bauliche Veränderungen oder Neubauten vorzulegen, sowie auch bis dahin sachverständige Gutachten über Werth und Beschaffenheit der qu. Güter einzuholen. Jedenfalls soll die Eröffnung der Kolonie soviel als thunlich beschleunigt werden.

**Mürnberg, 30. Juni.** Ein in dem Nachbarorte Büchenbach stationirter I. Forstgehülfe wurde von Wilderern erschossen. Von den wegen Verdachis des Morbs Verhafteten hat sich der Eine in seinem Verwahrungslotale (Frohnveste in Erlangen) erhängt.

**Mürnberg, 30. Juni.** Aus Bach kommt die Nachricht von einem großen Brande, der 4 Häuser und 2 Scheunen in Asche gelegt hat. Leider sind auch zwei Kinder in den Flammen umgekommen.

**Darmstadt, 29. Juni.** Vorgestern Abend ward hier wieder ein junges Menschenleben ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit. Um das Herdfeuer zu schnellerem Brennen zu bringen, goß ein Dienstmädchen Petroleum in dasselbe. Die auflodernden Flammen ergriffen ihre Kleider, und am ganzen Körper brennend stürzte die Unglückliche die Hausstiege herab auf die Straße, wo sie zusammenbrach. Die zur Hilfe Herbeieilenden rissen der vor Schmerzen bewußtlos gewordenen die brennenden Kleider vom Leibe, jedoch erlag die Bedauernswerthe noch in der Nacht in dem Hospitale, wohin man sie alsbald brachte, den schweren Verletzungen, die sie erlitten hatte.

**Strasbourg, 1. Juli.** Zu einer Besprechung über die zur Verhütung resp. Weiterverbreitung der Cholera in Strasbourg zu ergreifenden Maßregeln hatten sich gestern eine Anzahl Beamte und Sachverständige zusammengesunden. Die Militärverwaltung beabsichtigt im Falle des Ausbruchs der Epidemie eine Cholera-Barade für das Militär zu erbauen, und es ist beabsichtigt, im Anschluß an diese Barade eine zweite städtische Barade zu errichten. Mit dem Bau der Barade soll sofort begonnen werden, sobald sich die Epidemie bis Belfort, Basel u. s. w. verbreitet. Als weitere Maßregel zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera wurde eine gründliche Desinfektion, permanente Spülung der Rinnsteine empfohlen, namentlich wurde es auch als nöthig bezeichnet, daß den Festungsgräben frisches Wasser aus der Ill zugeführt werde, und daß das Mästen von Gänsen und Schweinen gänzlich verboten werde, besonderes Augenmerk sei namentlich auch darauf zu richten, daß die Abtritte in den Gasthöfen häufig entleert und desinfiziert werden.

**Strasbourg, 2. Juli.** Wie ein zuverlässiger Reisender berichtet, ist gestern Nacht ein Cholera-Fall in Macon (Burgund) vorgekommen.

**Danzig, 1. Juli.** Heute früh 8 $\frac{1}{2}$  Uhr lichteten sämtliche 23 hier vereinigte Kriegsschiffe die Anker und fuhren nach der Gdinger Bucht, wo Vormittags ein Landungsmanöver stattfindet, bei welchem Danziger Kavallerie mitwirkt. Die Prinzen Wilhelm und Heinrich wohnen auf der „Panja“ dem Manöver bei.

**Karlruhe, 28. Juni.** In Meßkirch im Seekreis ist der Oberförster Erhardt heute früh auf dem Felde erschossen aufgefunden worden.

**München, 1. Juli.** Gestern hat sich der Unteroffizier Falob des 1. Feld-Artillerie-Regiments in der Maximilians-Kaserne mittelst einer Kanone erschossen. Als Motiv wird Furcht vor Strafe angenommen. Beim Putzen des Geschützes hatte Falob dieses mit einer Kartätschgranate zu laden gewußt und sich dann mit der Brust vor die Mündung des Rohres gelehnt, wodurch ihm beim Abfeuern der ganze Körper zerrissen wurde.

### H o l l a n d.

**Haag, 1. Juli.** Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, ist der Gelezentwurf, welcher die Vormundschaft der jungen Thronerbin Hollands regelt, bereits fertig gestellt worden. Der Königin Emma wird danach die Vormundschaft übertragen und ihr zur Seite ein Vormundschaftsrath gestellt werden, bestehend aus dem Vicepräsidenten des Staatsraths van Keenen, dem Staatsminister und früheren Minister des Auswärtigen, Graf von Rijnden-Sandenburg und dem Domänen-Verwalter Baron Schimmelpenninck v. d. Oye.

### B e l g i e n.

— Aus Brüssel wird der Times gemeldet: Es gilt jetzt als gewiß, daß der von der afrikanischen internat. Assoziation zu gründende Freistaat am Kongo von den Ver. Staaten, von Frankreich und von Deutschland sofort anerkannt werden wird.

### F r a n k r e i c h.

**Paris, 1. Juli.** Nach Depeschen, die aus Tongkin im Marineministerium eingetroffen, sind zahlreiche Sonnenstichfälle bei den französischen Truppen vorgekommen; der Marsch auf Langson ist aufgeschoben und die Kriegs-Operation soll erst im October wieder aufgenommen werden. Admiral Courbet traf heute mit seinem Geschwader vor Shanghai ein, von wo er mit Patenotre nach Tientsin vorgehen wird.

**Paris, 2. Juli.** In Bastia suchte eine Menschenmenge das zur Aufnahme aus Toulon und Marseille ankommender Reisender errichtete Lazareth zu zerstören; 36 Personen wurden verhaftet.

**Marseille, 1. Juli.** Heute starben an der Cholera in Toulon und der Nachbarschaft sieben Personen; hier starb eine.

**Marseille, 2. Juli.** Hier kamen in der letzten Nacht zwei Cholerafalle vor. 5000 Personen sind von hier geflüchtet, Bintimille wurde von italienischen Truppen besetzt, die zahlreiche Flüchtlinge zurückwiesen.

**Marseille, 2. Juli.** Heute früh wurden zwei Nachts an der Cholera Gestorbene registriert.



**Tonson, 2. Juli.** Von gestern Abend 10 Uhr bis heute Vormittags 10 Uhr kamen fünf Cholera-Todesfälle vor.

— General Millot, Oberkommandant in Tongkin, wird von einem großen Theil der Blätter scharf angegriffen. Man nennt ihn einen unfähigen General und verübelt ihm, daß er, als er die Niederlage der Franzosen bei Bacle in Hanoi erfuhr, sich nicht selbst nach dem Kriegsschauplatz begab, sondern bequem in Gesellschaft seiner Gemahlin in seinem Regierungspalast verblieb. In den Marinekreisen ist der General besonders mißliebig, weil seit seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber, worin er den Admiral Courbet ersetzte, die Marine in Tongkin nicht mehr das Wort hat. Bei den Eingeborenen führt General Millot den Spitznamen General „Dibié Cagna“, d. h. General: „Rehren wir in die Hütte zurück; es ist genug geschehen.“

### R u s s l a n d.

**Petersburg, 27. Juni.** Das Oberhaupt der russischen evangelischen Tractatgesellschaft, Herr Paschlow, hat Befehl erhalten, binnen 14 Tagen Rußland zu verlassen, da er sich nicht dazu verstehen wollte, von der Verbreitung seiner religiösen Anschauungen künftig abzustehen. Herr Paschlow wird sich wahrscheinlich nach London begeben. Graf Korff, der neben Paschlow die Geschäfte der Tractatgesellschaft leitet, ist ebenfalls ausgewiesen worden. Die Tractatgesellschaft wurde aufgelöst und ihr Organ, das wöchentlich erscheinende evangelische Sonntagsblatt, unterdrückt.

### R u m ä n i e n.

**Bukarest, 2. Juli.** In Ruestendje und Sulina ist eine acht-tägige Quarantäne angeordnet; der Mangaliahafen ist für Mittelmeer-Probentengen gesperrt.

### E n g l a n d.

**London, 2. Juli.** Der „Daily News“ Correspondent in Assuan hat mit dem von der Reconoscirung in der Wüste von Korosko zurückgekehrten Ritchener eine Unterredung gehabt, in welcher dieser folgendes sagte: das Hauptcorps der Aufständischen marschirt von Berber nach Dongola; ein Zug Kameele mit Munition für die Aufständischen soll durch Abu Hamed in der Richtung auf Dongola passieren. Nach der Einnahme von Dongola werden die Aufständischen wahrscheinlich durch die östliche Wüste marschiren, um mit Benutzung der Route Berber-Koffeir das eigentliche Egypten anzugreifen. Ritchener glaubt, daß Gordon sicher ist. Seiner Ansicht nach sollte die Hülfsexpedition aus 20,000 Mann bestehen. Salah Agha, welcher Sennah vertheidigte, soll sich dem Mahdi angeschlossen haben. — In Kairo kommen beständig alarmirende Telegramme aus Dongola und Korosko an.

### A f r i k a.

— Dem Berl. Tagebl. zufolge hat die Diskontogesellschaft ein nördlich und östlich von Angra Pequena belegenes Gebiet von dem bisherigen Besitzer, Ingenieur Scheidweiler, gekauft.

### G e r i c h t s s a a l.

**Stuttgart, 2. Juli.** (Schwurgericht.) Wegen Meineids stand gestern der 25jährige Bauer Wilhelm Schweizer aus Oberfelmingen, O. A. Stuttgart vor den Geschworenen, dessen Vater vor kurzem wegen Begünstigung einer Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden ist. In diesem Prozeß, dessen erste Verhandlung am 4. Dezember v. J. stattfand, hatte Wilhelm Schweizer den Zeugniseid dahin geleistet, daß er den der gedachten Körperverletzung Schuldigen, den Lammwirths Sohn Chr. Fr. Schweizer am Tage nach der That noch gesehen habe, und daß ihm somit der Lindenwirth Schweizer nicht zur Flucht verholfen habe, in welchem Verdacht der Lindenwirth stand. Wilt. Schweizer hat aber gewußt, daß der Entflozene die Nacht nach der That bei ihm zubrachte, und daß sein (Wilhelms) Vater jenen am Morgen darauf, auf einem Wagen versteckt aus dem Orte geführt. Obgleich nun in der Eidesformell ausdrücklich geschworen wird „nichts zu verschweigen“ so hatte Wilt. Schw. diesen Umstand doch nicht erwähnt. Das kam erst 1 Jahr nach der That heraus und der Angeklagte Wilhelm Schw. gab gestern zu, daß er aus Furcht seinem Vater und sich Strafe zuzuziehen diesen Umstand verschwiegen; aber er sei auch nichts weiter gefragt worden, als was er aus sagte. Er wurde schuldig gesprochen, aber mildernde Umstände angenommen, und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, von denen 2 Monate der Untersuchungshaft abgehen.

**Hall, 30. Juni.** Heute begannen hier die Schwurgerichts-Verhandlungen. Als erster Fall stand auf der Tagesordnung die Anklage gegen Karl Michaelis, 40 Jahre alten, verheiratheten Fabrikarbeiter von Pöbelbach, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Auf Grund der Verhandlungen beantragte Staatsanwalt Hartmann ein Jahr Gefängniß, woran 3 Monate für Untersuchungshaft abgehen.

### Schiffahrtsnachrichten.

**Bremen, 25. Juni.** Der Postdampfer Amerika, Capt. G. Meyer, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. Juni von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

**Hamburg, 27. Juni.** Schiffs-Bewegung der Hamburger Postdampfer. „Hammonia“, 15. Juni von Hamburg und am 17. Juni von Havre, 27. Juni in Newyork angekommen. „Moravia“, 11. Juni von Hamburg, 23. Juni in Newyork angekommen. „Ahaetta“, 26. Juni von Newyork abgegangen. „Allemania“, 7. Juni von Hamburg, 26. Juni in St. Thomas angelangt. „Ahenania“, von Westindien kommend, 25. Juni Havre erreicht. „Albingia“, 23. Juni von St. Thomas nach Hamburg gegangen. „Ceara“, 26. Juni in Bahia, „Hamburg“, 20. Juni in Para angekommen. „Rio“, am 26. Juni, „Bahia“, am 24. Juni von Bahia, „Rosario“, 19. Juni von Para abgegangen. „Santos“, am 23. Juni von Brasilien in Hamburg eingetroffen.

### V e r s c h i e d e n e s.

**Die geretteten Bergleute der Grube „Deutschland“.** Ueber das Rettungswert werden folgende Details berichtet: Am 26. Mittags gegen 12 Uhr, stieß der Steiger Reifland mit noch zwei Bergleuten auf acht der Vermissten, welche auf einem Haufen zusammenlagen, aber noch bei vollem Bewußtsein waren. Er ordnete sofort an, daß dieselben nach oben gebracht würden. Zwischen 1,1 und 3,1 Uhr wurden unter allgemeiner Freude immer Zwei, angehend an die Kübel, nach oben befördert. Sie wurden auf Holzstämme gesetzt — legen dursteten sie sich nicht — und waren guter Dinge, wenn auch schwach. Der Jubel der schnell herbeiströmenden Menge war ebenso groß, wie vorher die Klage der Weiber, zumal man nicht mehr an die Rettung gedacht hatte. Von den acht Geretteten befanden sich ursprünglich nur sieben an dem Punkte, an welchem man sie auffand, einem höher gelegenen sogenannten Bremsberge. Der Achte, ursprünglich mit den Uebrigen noch weiter aufwärts geflüchtet, war von seinen Genossen an einem Seile zu jenen Sieben hinabgelassen worden, um zu reconosciren. Als er etwa drei Meter über seinem Ziele war, riß das Seil, und er stürzte hinab, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Er konnte nun nicht mehr zurück, und das war gut; denn als er mit den anderen Sieben gerettet wurde, da vermochte er über die noch fehlenden Verunglückten, besonders über den Ort, wo sie zu suchen waren, den besten Aufschluß zu geben. Bis 7 Uhr Abends waren zu den acht Geretteten noch achtzehn hinzugekommen, und Abends 1,9 Uhr sahen Alle, welche die sechs Tage ohne Nahrung und Licht zugebracht hatten und dem sichern Tode geweiht schienen, das Licht des Tages wieder. — Die Verschüttung, welche infolge eines verheerenden Einbruches von Schlamm- und Wassermassen stattfand, trug sich am 20. zu, das Rettungswert geschah am 26. resp. 27., die Bergleute sind also eine volle Woche in der Grube verschüttet gewesen.

**Der erwischte Weindieb.** Einem Frankfurter Kaufmann wurde fortgesetzt Wein aus seinem Keller gestohlen. Um dem Ding ein Ende zu machen, ließ er große verschließbare Holzkränze anfertigen und bettete seine Flaschen und Fläschlein fein säuberlich darin. Da es ihm aber darauf ankam, den Dieb zu ermitteln, so ließ er einige Flaschen, die ein starkes Purgiermittel enthielten, offen daliegen und beobachtete nun seine Dienerleute, da er unter diesen den Dieb vermuthete. Wie erstaunte er aber, als der Inhalt einer der Flaschen bei seinem 16jährigen Sohne zu wirken begann. Er nahm den Jungen ins Verhör und dieser gestand denn, daß er mit seinen Kameraden gelegentlich einige Flaschen Rothen und Weißen getrunken habe. Eine gehörige Lektion auf die Schattenseite des menschlichen Daseins war die Folge des unfreiwilligen Geständnisses.

— Wie gefährlich unter Umständen das Rasiren mit einem unreinen Rasiermesser werden kann, erfuhr dieser Tage ein Weseler Arbeiter, welcher bei einem dortigen Barbier sich den Bart hatte abnehmen lassen und nach dieser Prozedur, wie die „Rhein.-Westph. Btg.“ berichtet, mit einer so bössartigen Hautkrankheit behaftet wurde, daß er für längere Zeit ärztlicher Behandlung sich hingeben mußte. Es handelt sich hierin nicht um eine Barisflechte, sondern um eine Butbergiftung.

**Ein kleiner Unterschied.** Wer eine glückliche Ehe führt, der hat geheirathet; wer eine unglückliche Ehe führt, der hat sich verheirathet.

**Gutes Quartier.** „Herr Leibhaus-Controleur, i hätt' a schöne Witt' an Sie. I hab' nämlich geschtern mei' Bett im Leibhaus do versezt; wenn Se jek' nur so freundlich wäret, und litzet mi' allemol bei der Nacht d'rinn schlofe!“

**Aus der Instruktionsstunde.** Unteroffizier: „Warum soll der Soldat seine Vorgesetzten schon von Weitem auf der Straße erkennen?“ — Rekrut: „Damit er bei Zeiten in eine Querstraße einbiegen kann!“